

Satzung oder Ordnung

Das ist die bestehende Fassung der Satzung oder Ordnung.

1 Präambel

2 Vieles wird in unserer Gesellschaft neu gedacht: wie wir uns fortbewegen, wie
3 wir arbeiten, wie wir konsumieren. Aber wir müssen auch Mitbestimmung neu
4 denken. DEMOKRATIE IN BEWEGUNG ist Demokratie zum Mitmachen: ein runderneueres
5 System von Mitbestimmung und Transparenz in der Politik.

6 Viele Menschen haben ihr Vertrauen in die Parteien verloren: Politische
7 Entscheidungen sind schwer nachvollziehbar. Politiker*innen sichern vor allem
8 ihre eigene Macht. Vorsitzende fühlen sich nicht ihrer Basis verpflichtet.
9 Parteien räumen Lobbyist*innen von Konzernen, Banken und Vermögenden zu viel
10 Einfluss ein. Die reichsten zehn Prozent des Landes verfügen über 60 Prozent
11 des Vermögens. Ein Drittel der Bevölkerung hat gar kein Vermögen oder ist
12 sogar verschuldet. Reiche werden reicher, Arme ärmer und die Mitte ist
13 verunsichert.

14 Den meisten Menschen scheint die Fantasie abhandengekommen zu sein, dass es auch
15 anders geht. Doch das tut es! Unsere neue, echt demokratische Struktur
16 garantiert, dass alle bei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG mitbestimmen und entscheiden
17 können, was in den Parlamenten bindend umgesetzt werden soll.

18 Als Partei setzen wir uns für einen demokratischen Neuanfang, Mitbestimmung und
19 Transparenz in der Politik ein, damit wir alle gemeinsam eine gerechte,
20 vielfältige und zukunftsgerichtete Gesellschaft gestalten können.

21 Wir treten ein für die Durchsetzung der Allgemeinen Erklärung der
22 Menschenrechte in allen Bereichen unserer Gesellschaft, den Schutz von
23 Minderheiten, den Schutz von Natur und Umwelt, die Förderung von Bildung,
24 Wissenschaft und Kultur, die soziale Verantwortung sowie die Bewahrung von
25 Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Freiheit. DEMOKRATIE IN BEWEGUNG bekennt sich
26 entschieden zur Gewaltenteilung, zu einer unabhängigen Justiz und zur
27 Pressefreiheit.

28 Wir verpflichten uns der Förderung von Gleichberechtigung sowohl in der
29 Gesellschaft als auch innerhalb von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG. Dazu treten wir
30 jeder Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Sexismus,
31 Behindertenfeindlichkeit und Ausgrenzung aufgrund der Geschlechtsidentität oder
32 sexuellen Orientierung entgegen.

33 Damit die Europäische Union eine starke Akteurin für Frieden und Gerechtigkeit
34 in Europa und der Welt sein kann, setzen wir uns für eine Demokratisierung
35 ihrer Institutionen ein. Maßgebend ist für uns das Prinzip der Subsidiarität:
36 Gestaltungsmöglichkeiten der lokalen und regionalen Ebenen müssen gesichert
37 und ausgebaut werden – eingebettet in einen starken und verbindlichen
38 europäischen Rahmen.

39 DEMOKRATIE IN BEWEGUNG ist eine offene Organisation für alle Menschen, die sich
40 ihren Werten und Zielen verpflichtet fühlen. Sie sind eingeladen, sich an der
41 Entwicklung des Programms zu beteiligen. Innerparteiliche Demokratie und
42 Mitbestimmung sind fest in der Struktur von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG verankert.
43 Die Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen wird gewährleistet, indem
44 alle Mitglieder dem Ethik-Kodex folgen.

45 **Unsere Grundwerte**

46 **Bei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG eint uns das Streben nach . . .**

47 **. . . Demokratie, Mitbestimmung und Transparenz:** Vom häufig vorherrschenden
48 Eindruck „der Staat, das sind die da oben“ wollen wir zu einem Verständnis
49 von „der Staat, das sind wir alle zusammen“ kommen. Dazu öffnen wir das
50 politische System und begeistern möglichst viele und unterschiedliche Menschen
51 dafür mitzumachen. Prozesse und Entscheidungen sollen für jedermann einsehbar
52 und nachvollziehbar sein; den Einfluss von Lobbyist*innen werden wir sichtbar
53 machen und deutlich einschränken.

54 **. . . Gerechtigkeit in sozialen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen**
55 **Fragen:** Ein freies und selbstbestimmtes Leben für ALLE erreichen wir nur in
56 einer solidarischen und gerechten Gemeinschaft. Ob arm oder reich: Jeder Mensch
57 verdient die gleiche Chance auf gesellschaftliche Teilhabe und ein würdevolles,
58 gesundes Leben ohne existenzielle Ängste. Die soziale Ungleichheit muss ins
59 Zentrum der politischen Agenda. Und mit ihr die ökonomischen, ökologischen und
60 kulturellen Ungerechtigkeiten. Sie verursachen die allermeisten Probleme unserer
61 Zeit. Solange wir der Ungerechtigkeit nicht an die – ökonomische – Wurzel
62 gehen, diskutieren wir nur über die Linderung der Symptome und die Schwächsten
63 müssen als Sündenböcke dafür bezahlen.

64 **. . . Weltoffenheit und Vielfalt:** Wir verstehen uns als Gegenentwurf zu
65 erstarkendem Nationalismus und Rechtspopulismus. Die Freiheit verschieden sein
66 zu können ist ein kostbares demokratisches Gut. Daher ist eine vielfältige
67 Gesellschaft für uns nicht nur selbstverständlicher Status quo, sondern
68 unabdingbar für eine gute Zukunft. Auch als Partei fördern wir Vielfalt aktiv,
69 durch Quoten und aktive Ansprache, um eine Repräsentanz aller

70 Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Anstatt Deutschland abzuschotten,
71 engagieren wir uns für eine starke, demokratische EU und eine weltweit
72 menschengerechte Migrations- und Entwicklungspolitik.

73 . . . **Zukunftsorientierung und Nachhaltigkeit:** Schuldenkrise, Digitalisierung
74 aller Lebensbereiche, Klimawandel und weltweite Migrationsbewegungen: In den
75 nächsten Jahren und Jahrzehnten kommen große Umbrüche und Herausforderungen
76 auf uns zu. Gerade deshalb brauchen wir wieder Visionen in der Politik und
77 müssen zukunftsgerichtet und konstruktiv an neuen Ideen arbeiten; an nachhaltigen
78 Lösungen, die unseren Planeten schützen und auch unseren Kindern und
79 nachfolgenden Generationen ein Leben in Freiheit und Gerechtigkeit ermöglichen.

80 **Demokratie neu gestalten**

81 Wesentlicher Antrieb für uns ist die Überzeugung, dass Politik grundlegend
82 anders gemacht werden muss, um heutigen und zukünftigen Herausforderungen
83 wirksam zu begegnen und unsere Gesellschaft gerechter zu gestalten.

84 Die Demokratie ist eine große Errungenschaft, die wir verteidigen, aber auch
85 stetig weiterentwickeln müssen. Das 21. Jahrhundert braucht einen
86 demokratischen Neuanfang.

87 Dazu gehört eine aktive Gesellschaft, in der Menschen sich einbringen, gehört
88 werden und Einfluss nehmen können. Wir arbeiten daran, die Kluft zwischen dem
89 geschlossenen politischen System und weiten Teilen der Gesellschaft zu
90 schließen.

91 Auf politischer Ebene wurde und wird die Demokratie durch Parteien und
92 Wirtschaftsakteur*innen stetig weiter ausgehöhlt. Insbesondere in zwei
93 Bereichen wollen wir sie deshalb wiederbeleben: Mitbestimmung und Transparenz.

94 **Mitbestimmung**

95 Politik ist zur Sache der wenigen geworden, die sich persönliche Vorteile von
96 ihr versprechen. Unser aktuelles System führt dazu, dass sich ein Großteil der
97 Menschen ohnmächtig fühlt, nicht wählt, geschweige denn aktiv mitwirkt.

98 Die Parteien werden ihrer gesetzlichen Aufgabe nicht ausreichend gerecht, die
99 aktive Teilnahme der Bürger*innen am politischen Leben zu fördern und für
100 eine ständige, lebendige Verbindung zwischen Gesellschaft und Staatsorganen zu
101 sorgen.

102 Politische Ideen und Entscheidungen sind nie alternativlos, wie gerne und oft
103 behauptet wird. Deshalb präsentieren wir als Partei nicht auf jede Frage eine
104 einseitige Antwort und für jedes gesellschaftliche Problem eine vorgefertigte
105 Lösung, sondern bemühen uns darum, die richtigen Fragen zu stellen, und laden
106 alle Interessierten dazu ein, gemeinsam mit uns Antworten und Lösungen zu

107 finden.

108 Unsere Vision ist eine echte Gesellschaft der Bürger*innen, in der es
109 vielfältige Möglichkeiten der politischen Teilhabe und Mitbestimmung gibt.

110 Wir stellen neue, zukunftsrelevante Fragen, um sie in einem offenen Prozess mit
111 Wissenschaftler*innen, Fachleuten, Organisationen und allen interessierten
112 Bürger*innen zu diskutieren und zeitgemäße Antworten zu finden.

113 Im Mittelpunkt steht dabei unser Initiativprinzip. Dieses ermöglicht es auch
114 Nichtmitgliedern (wir nennen sie Bewegter*innen), Ideen einzubringen und ihre
115 politischen Forderungen zur Diskussion und Abstimmung zu stellen. Einzige
116 Bedingung: Die Forderung muss sich im Rahmen unserer vier Grundwerte bewegen.

117 Wird die jeweilige Forderung von einer Mindestanzahl an Bewegter*innen und
118 Parteimitgliedern unterstützt, wird darüber unter allen demokratisch
119 abgestimmt. Sollte der jeweilige Vorschlag bei dieser Abstimmung angenommen
120 werden, so ist der Parteitag aufgefordert, ihn zu beschließen. Damit wird die
121 Forderung Teil unseres Programms und Auftrag für unsere Abgeordneten in den
122 Parlamenten. Wir senken somit die Schwelle, direkt bei uns inhaltlich
123 mitzuarbeiten, und glauben fest daran, dass es für jedes Problem eine Lösung
124 gibt. Das Initiativprinzip hilft uns, diese Lösung zu finden.

125 **Transparenz**

126 Das politische System ist verschlossen und intransparent. Politische
127 Entscheidungen sind oft nur schwer oder gar nicht nachvollziehbar: weil
128 Lobbyist*innen Einfluss nehmen auf Gesetze; weil Abgeordnete sich der
129 Parteiführung anstatt der Basis verpflichtet fühlen; weil zu viele
130 Politiker*innen undurchsichtig und nach eigenen Interessen handeln; weil
131 wesentliche Entscheidungen in Hinterzimmern getroffen werden.

132 Politik und Parteien müssen transparenter werden. Wir fangen bei uns selbst an:
133 Alle Mitglieder unserer Partei müssen unseren Ethik-Kodex unterschreiben.
134 Dieser umfasst unter anderem Verpflichtungen für Mandats- und Amtsträger*innen
135 wie die vollständige Offenlegung von Nebeneinkünften, den Verzicht auf
136 bezahlte Nebentätigkeiten, die Veröffentlichung sämtlicher Dienstreisen und
137 Termine mit Lobbyist*innen sowie eine dreijährige Karenzzeit nach der Amts-
138 /Mandatsausübung, in der keine Lobbytätigkeit ausgeübt werden darf.

139 Der Ethik-Kodex schreibt zudem eine zeitliche Befristung von Mandaten auf zwei
140 Legislaturperioden vor. In Ausnahmefällen kann die Zeit auf maximal drei
141 Legislaturperioden verlängert werden.

142 Langfristig wollen wir erreichen, dass aus der Selbstverpflichtung auf den
143 Ethik-Kodex verpflichtende Regelungen und Gesetze werden, die für alle Parteien
144 und Fraktionen in Deutschland und im Europäischen Parlament gelten.

145 Damit die Gesetzgebung allgemein transparenter wird, setzen wir uns für einen
146 „legislativen Fußabdruck“ ein, der es interessierten Bürger*innen
147 ermöglicht, im Detail nachzuvollziehen, wie ein Gesetz zustande gekommen ist
148 und wer zu welchem Zeitpunkt auf den genauen Wortlaut Einfluss genommen hat.

149 Außerdem setzen wir uns für ein verbindliches Lobbyregister ein, in das sich
150 alle Lobbyist*innen inklusive ihrer Auftraggeber*innen und Budgets eintragen
151 müssen.

152 Um eine versteckte Einflussnahme durch Unternehmen zu vermeiden, nehmen wir
153 Geldspenden nur von natürlichen Personen an.

154 **Partei neu denken**

155 Wir leben in einer Zeit, in der Veränderung immer schneller passiert.
156 Planungszeiträume von mehreren Jahren und Parteiprogramme, an denen über
157 Jahrzehnte festgehalten wird, sind nicht mehr zeitgemäß. In einer lernenden
158 Organisation muss jederzeit eine Veränderung oder ein Strategiewechsel möglich
159 sein. Das gilt in der Politik genauso wie in der Wirtschaft.

160 Das Engagement in einer Partei ist derzeit für sehr viele Menschen nicht
161 attraktiv. Durch eine offene und transparente Kultur, neue Formen der
162 Partizipation und Entscheidungsfindung und einen ergebnisorientierten
163 politischen Prozess wollen wir es schaffen, ganz unterschiedliche Menschen für
164 die Parteiarbeit zu begeistern: Kreative und Querdenker*innen, Menschen
165 verschiedener sozialer Herkunft, Menschen ohne Wahlrecht und viele mehr. Auch
166 Nicht-Mitglieder und Mitglieder anderer Parteien sollen sich ohne Hürden
167 beteiligen können.

168 Die vorherrschende Kommunikationskultur in der Politik ist uns ein Dorn im Auge:
169 Statt der Herabwürdigung alternativer Sichtweisen setzen wir auf die Prinzipien
170 wertschätzender, gewaltfreier und inklusiver Kommunikation.

171 Die Komplexität unserer Gesellschaft und der Herausforderungen in unserem
172 Zusammenleben ist groß. Umso wichtiger ist es uns, einzelne Themen und Probleme
173 nicht losgelöst zu betrachten, sondern stets im Kontext der relevanten Systeme
174 und ihrer gegenseitigen Wechselwirkungen.

175 Fachleute aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft spielen in der Politik eine
176 viel zu geringe Rolle, oft sind sie nur schmückendes Beiwerk in Form von
177 Expert*innengremien – ihr Einfluss auf Entscheidungen bleibt gering. Wir
178 binden Wissenschaftler*innen, Nichtregierungsorganisationen und andere
179 Expert*innen in die Gestaltung unserer Positionen, den Entscheidungsprozess und
180 die Umsetzung von Entscheidungen aktiv ein. Dabei achten wir darauf, dass nicht
181 die Interessenvertreter*innen mit den größten personellen und finanziellen
182 Ressourcen automatisch den größten Einfluss nehmen.

183 So wie viele Unternehmen ihre Organisation einer radikalen Transformation

184 unterziehen, um mit der Zeit zu gehen, brauchen auch Parteien neue
185 Organisationsformen. Flache Hierarchien, moderne Führungsqualitäten, ein
186 klares Rollenverständnis und transparente Kommunikation: Dank neuer Methoden
187 entsteht eine erfolgreiche Organisation, in der das gemeinsame Ziel den Vorrang
188 vor Machtkämpfen und dem Ego einzelner Akteur*innen hat.

189 **Unsere Demokratie braucht Bewegung!**

190 Wir wollen unsere Stimme nicht nur erheben, sondern sie nutzen. Nicht nur einmal
191 alle vier Jahre an der Wahlurne. Sondern täglich. Wir wollen die Menschen
192 ermutigen und befähigen, solidarisch zu sein und sich für das Gemeinwohl
193 einzusetzen, um so eine gerechtere Gesellschaft zu erwirken. Wir sind nicht
194 gegen die bestehenden Parteien, sondern gegen ihren Mangel an Mitbestimmung. Wir
195 sehen uns nicht nur als Protestbewegung – sondern als konstruktiven Motor. Mit
196 unserem demokratischen und lebendigen Mitbestimmungsmodell werden wir auch
197 andere in Bewegung bringen.